

4711/AB XX.GP

Zur vorliegenden Anfrage führe ich folgendes aus:

Zu Frage 1:

Im Rahmen der Geburtenstatistik werden auch erkennbare Mißbildungen bei Lebendgeborenen erfaßt, Informationen über schwere angeborene Fußfehlbildungen sind daher vorhanden.

Darüberhinaus gibt es eine Statistik über den Gesundheitszustand der Schuljugend. Die Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchungen zeigen, daß Fehlformen der Beine und Füße bei ca. 20 % der Schulanfänger diagnostiziert werden und bis zur 12. Schulstufe nur geringfügig ansteigen. Im Querschnittsvergleich sind in allen Schulstufen deutliche Rückgänge zu sehen, ein Trend, der schon seit längerem zu beobachten ist. Dies darf eindeutig als Resultat einer wirksamen Prophylaxe bzw. wirksamen Korrekturen von Fehlbildungen der unteren Extremität bewertet werden.

Zu den Fragen 2 a bis c:

Im Rahmen des Mutter - Kind - Paß - Untersuchungsprogrammes sind von Geburt bis zum Ende des 4. Lebensjahres acht Untersuchungen des Kindes, darunter eine orthopädische Untersuchung, vorgesehen. Im Rahmen des Untersuchungsganges ist dabei naturgemäß auch auf Fußfehlbildungen und -fehlstellungen ein entsprechendes Augenmerk zu legen. Spezielles Informationsmaterial wird seitens meines Ressorts nicht bereitgestellt.

Zu Frage 2d:

Da sich mein Ministerium der Verantwortung gegenüber dem gesundheitlichen Wohlbefinden der österreichischen Kinder und Jugendlichen bewußt ist, wurden gerade in den letzten Jahren gemeinsam mit dem Unterrichtsressort verstärkte Anstrengungen unternommen, um das Gesundheitsbewußtsein der Schuljugend zu steigern. Die Aktion "Bewegte Schule" versucht dem Bewegungsmangel der Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken und damit Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates vorzubeugen.

Der Aufbau und die Verbreitung des Österreichischen Netzwerkes "Gesundheitsfördernde Schulen" ist mir ebenfalls ein besonderes Anliegen. Durch die Förderung des Gesundheitsbewußtseins im Allgemeinen wird auch die Einstellung in speziellen Bereichen, wie der Fußgesundheit, beeinflußt. Das Konzept der "Gesundheitsfördernden Schule" ist somit eine mögliche Antwort auf Fragen der Gesundheitserziehung und der Motivation zu einem verantwortungsbewußten Umgang mit Gesundheit.

Zu Frage 2 e:

Explizites Ziel der Gesundenuntersuchung ist die Früherkennung von Herz-Kreislauferkrankungen, Karzinomen, Stoffwechselerkrankungen und chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane.

Nach der Untersuchung ist als wesentliches Element der Vorsorgeuntersuchung allerdings ein ausführliches ärztliches Gespräch vorgesehen: Dabei sollen individuelle Risikofaktoren, Lebensweisen sowie Veranlagungen besprochen werden. Ziel des Beratungsgespräches ist es auch, das Gesundheitsbewußtsein und die Eigenverantwortung zu stärken. Dies kann im Einzelfall auch eine Beratung hinsichtlich der Fußgesundheit und, bei Vorliegen eines behandlungsbedürftigen Fußleidens, die Überweisung zu einem Facharzt für Orthopädie beinhalten.

Zu Frage 2f:

Bei der Ausbildung der Betriebsärzte wird auch das Fach Orthopädie berücksichtigt und damit auch der Fußgesundheit Rechnung getragen.

Zu Frage 2g:

Die Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Gesundheit im ganzheitlichen Sinn zählt, gemäß den Intentionen des Gesundheitsförderungsgesetzes, ebenso wie die Aufklärung und Information über vermeidbare Krankheiten zu den Aufgabenbereichen des Fonds "Gesundes Österreich". Maßnahmen zur Vermeidung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sind in dieser Zielsetzung inkludiert.

Zu Frage 3:

Die bislang gesetzten Aktivitäten, z.B. die Maßnahmen des Mutter - Kind - Paß - Untersuchungsprogrammes, halte ich für ausreichend, um den Stellenwert der Fußgesundheit zu verbessern. Darüberhinaus erwarte ich mir von der Initiative Gesundheitsförderung weitere wichtige Impulse in Richtung ganzheitlicher Gesundheitsförderung. Die Förderung des Gesundheitsbewußtseins im Hinblick auf die Fußgesundheit kann ein Teilaспект davon sein.

Zu Frage 4:

Ich plane zunächst eine Kontaktnahme mit der Österreichischen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie. Je nach dem Ergebnis werde ich mich erforderlichenfalls auch an die Schuhindustrie wenden.